

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1813

28.11.1813 (Nr. 330)

Großherzoglich Badische

Staatszeitung.

Nr. 330. Sonntag, den 28. Nov. 1813.

Deutschland.

Der regierende Fürst von Isenburg ist von seiner nach der Schweiz gemachten Reise in seinem Lande zurückgekommen. Er hat, wie nun die meisten Fürsten Deutschlands, förmlich dem rheinischen Bunde entsagt, und ist der Sache der hohen verbündeten Mächte beigetreten.

Am 23. d. kam das k. k. franz. Gesandtschaftspersonale aus Dresden zu Nürnberg an. Auch traf ein großer Transport Haber ein, welcher zu Armeegeschäft wird.

Nachrichten aus Aschaffenburg vom 23. d. zufolge, befand sich das Hauptquartier des Generals Grafen Barleay de Tolly seit einigen Tagen in dieser Stadt. Auch passirte das Wittgensteinische Armeekorps in den letzten Tagen durch diese Stadt.

Aus Würzburg wird unterm 23. d. gemeldet: „Ein Durchmarsch von 10,000 Mann russ. Truppen ist neuerdings im Großherzogthume angesagt; die Kolonne geht über Hassfurt und Schweinfurt. — Am 21. d. trafen hier sehr viele Equipagen zur Suite Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich unter Bedeckung ein, die auf der Straße nach Bischofsheim wieder abgingen.“

In Nachrichten aus Bamberg vom nämlichen Tage heißt es: „Gestern Mittag trafen ohngefähr 70 Kosaken von Würzburg hier ein, deren Bestimmung ist, auf der Straße gegen Leipzig hin zu streifen, die herumirrenden Nachzügler zu sammeln und zur Armee zu befördern. Gleichfalls langten gestern Abends 336 Baskiren nebst 15 Offiziren, aus Böhmen kommend, an, und gehen übermorgen nach gehaltenem Rasttag zur Armee weiter. Letztere mit Säbel, Pfeil und Bogenbewafnet, zeichnen sich durch ihre Genügsamkeit und Gutmüthigkeit aus.“

Einer großherzogl. würzburg. Verordnung vom 19. d. zufolge ist der außerordentliche Kolonialpost, so wie alle auf denselben Bezug habenden Verordnungen aufge-

hoben. Die Einfuhr der engl. Waaren ist erlaubt. Die Kolonial- und engl. Waaren unterliegen von nun an lediglich dem gewöhnlichen Zoll, welcher in dem Tarif der allgemeinen Zollordnung für das Großherzogthum und in den spätern Modifikationen desselben vorgezeichnet ist. Jedoch ist der gewöhnliche Zoll auf den Pfeffer, Ingwer, Piment und Kubeben von 18 fl. 20 kr. auf 3 fl. 20 kr. pr. Ctr. herabgesetzt.

Frankreich.

Der Moniteur vom 21. d. enthält folgendes: Gestern Abends wurden dem Kaiser, durch den Fürsten Reichserzkämmler, zur Eidesleistung vorgestellt: Der zum Großrichter Justizminister ernannte Graf Mole; der Herzog von Bassano, als Minister Staatssekretär; der Herzog von Vicenza, als Minister der auswärtigen Verhältnisse; der Graf Daru, als Minister der Kriegsverwaltung; der Baron Costaz, als Generaldirektor der Brücken und Wege. — Der Kaiser hat den Herzog von Massa (bisherigen Justizminister, Regnier) und den Grafen v. Caffac (bisherigen Minister der Kriegsverwaltung, Lacue) zu Staatsministern ernannt, und ihnen Seine Zufriedenheit mit den geleisteten Diensten, so wie den Wunsch zu erkennen gegeben, daß sie fortfahren mögten, Ihn mit ihrem guten Rath zu unterstützen, indem der Gesundheitszustand dieser beiden Minister allein die Entlassung derselben motivirt hat. Er. M. haben ferner ernannt: Den General Grafen Bertrand zum Großmarschall des Palaisses; den Herzog von Albuferra (Suchet) zu der durch den Tod des Marschalls Herzogs von Istrien erledigten Stelle eines Colonel-General der Garde; den Verwalter des Garde-Regiments, Ritter Desmazières, zum Kammerherrn; die Divisionsgeneräle, Grafen Regnier, Grafin Laporte, Grafen Charpentier, Baron Curial und Baron Maison, zu Großkreuzen des Reunion-Ordens. — In dem am

19. d. zu St. Cloud gehaltenen Staatsrathe decretirte der Kaiser die Aufstellung zweier Armeen; jede soll 100,000 Mann betragen, und die eine zu Turin, die andere zu Bordeaux gebildet werden.

Am 21. wurde der Kaiser in dem Tuilleriespallaste zu Paris erwartet, wo, wie es hieß, verschiedene Staatsbedienten ihm aufwarten würden.

Kürzlich starb zu Sarcelles, im 82. Jahre seines Alters, Hr. v. Crevecoeur, ehemaliger französi. Konsul zu Newyork, Korrespondent des Instituts und Verfasser mehrerer geschätzter Land- und staatswirthschaftlicher Striften. Eine Tochter desselben ist an den Grafen Otto verheirathet.

Mehrere öffentliche Blätter haben kürzlich von einer englischen Landung bei Rom und einer darauf gefolgten Besetzung dieser Stadt im vorigen Monat gesprochen; diese Nachricht zeigt sich aber nun als völlig ungegündet. Ein Schreiben aus Rom in einem Schweizerblatte enthält in diesem Betreffe im Wesentlichen folgendes: Nach dem diesjährigen unfreundlichen Sommer hatte man auf reichliche Entschädigung im Monat Oktober gehofft; allein diese Hoffnung gieng nicht in Erfüllung. Dies hätte inzwischen auf die alte hergebrachte, in dem Geiste der Einwohner Roms konsolidirte Lust und Kunst der Lebensphilosophie, mit der man sich eines fröhlichen Oktobers versichert, keinen Einfluß gehabt, wenn die Gerüchte von einer engl. Landung am 5., 6. und 7. Okt. nicht eine unvorgesehene Diversion gemacht hätten. Die friedlichen Römerinnen stoben in Eile zum alten Sitze ihrer Laren und Penaten. Jedoch war der Schrecken nur augenblicklich. Schon seit mehreren Wochen vor jener Zeit waren größere und kleinere englische Schiffe in den Gewässern der hiesigen Küsten gesehen worden. Man wußte ihre Absicht nicht, und erhielt wenig Aufschluß darüber durch einige auswärts gedruckte Anschlagblätter, die in Rom gefunden worden waren. Ueberdies erinnerte man sich ähnlicher, schon öfters an der kalabrischen Küste verstreuter Proklamationen. Wirklich zeigte der Angriff, den an den genannten Tagen einige jener vereinigten Schiffe auf den kleinen Hafen Porto Donzo gemacht hatten, so wie auf etliche alte Küstenthürme, daß es hauptsächlich um die Beute einiger beladenen oder unbeladenen Fahrzeuge zu thun war. Man glaubt (ohne noch offiziellen Rapport darüber zu haben) die Zahl der letztern auf zweiundzwanzig an. Mehrere Privatpersonen, die bei dem Küstenhandel interessirt wa-

ren, sind dadurch in Schaden gesetzt worden. Bei dem gedachten kleinen Hafen wurden etliche Häuser völlig ausgeplündert, und die Befestigungswerke waren zum Theil zu Grunde gerichtet worden (wobei auch einige Personen umkamen), so wie man den alten festen Thurm von Santa Marinella, wo ebenfalls einige Fahrzeuge lagen, in die Luft gesprengt hatte. Kaum waren unter Anführung des Gen. Salsar französische Truppen und einige Bürgeroldaten aus umliegenden Orten zur Küste geeilt, da war von der Expedition, die hauptsächlich die Weintese von Belleri, Albano, Nettuno für einige Tage gesüdt hatte, nichts mehr zu sehen, und der Kranz des Bacchus wehte wieder, wie zuvor, auf den Nebenhügeln.

Am 20. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 56 und die Bankaktien zu 830 Fr.

Die s t r e i d.

Am 17. d. wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 168½ Wfo und zu 167½ zwei Monate notirt.

Aus Basel wird unterm 22. d. gemeldet: In Rheinfelden sind am verfloßenen Freitag die waadtländischen Truppen einmarschirt. Man erwartet von Basel bis Rheinfelden die Aufstellung eines Kordons von 15,000 M. — In den letzten Tagen sind bedeutende Ankäufe von Brandwein und Kirswasser für das Ausland gemacht worden. — Durch eine Bekanntmachung von Seite des hiesigen Magistrats wurde das Publikum von der Nothwendigkeit benachrichtigt, die zur Verstärkung der Garnison noch eintreffenden Truppen in die Privathäuser einzuquartieren. — Immerfort wird bei Hüningen gearbeitet, und täglich passieren durch Basel aus verschiedenen nahegelegenen franz. Gemeinden Bauern, die einander an den Schanzarbeiten ablösen. Man fährt auch fort, sehr große Stämme dahin zu transportiren.

Folgendes ist der Beschluß der zu Zürich versammelten außerordentlichen Tagsagung, worauf sich die gestern mitgetheilte Deklaration bezieht: Wir der Landammann der Schweiz und die bevollmächtigten Gesandten der 19 Kantone der Schweiz, Eidgenossenschaft, in der diesjährigen Bundesstadt Zürich außerordentlich versammelt, um bei den gegenwärtigen politischen und Kriegsbegebenheiten die innere Lage unseres Vaterlandes und desselben Stellung gegen die auswärtigen hohen Mächte sorgfältig

wahrzunehmen, erklären hiermit im Namen der 19 verbündeten Kantone einhellig und feierlich: daß die Schweiz, Eidgenossenschaft, jenen althergebrachten Grundsätzen getreu, welche Jahrhunderte hindurch die Entfernung des Kriegsschauplatzes von dem Schweiz. Grund und Boden, die Unverletzbarkeit desselben von Seiten anrückender Armeen, die sorgfältige Haltung der nachbarlichen Verhältnisse und die Beobachtung eines freundschaftlichen Benehmens gegen alle Staaten zur Grundlage, zum Zweck und zur Wirkung hatten, es als ihre heilige Pflicht ansehen, sich in dem gegenwärtigen Krieg vollkommen neutral zu verhalten, und diese Neutralität gewissenhaft und gegen alle hohe kriegführenden Mächte zu beobachten. Zur Handhabung dieser Neutralität und zur Sicherung der Ordnung in dem Umfang des Schweiz. Gebiets hat sich daher die Tagsatzung entschlossen, die Schweiz. Grenzen mit eidgen. Truppen zu besetzen, und die Sicherheit und Unverletzbarkeit ihres Gebiets mit den Waffen zu beschützen. Nach der wohlwollenden Theilnahme, welche die gegen einander im Krieg begriffenen kaiserl. und königl. Höfe an den Schicksalen der Schweiz stets bewiesen haben, steht die Tagsatzung in der zuversichtlichen Ueberzeugung, daß sie diese Neutralität eines unabhängigen Volkes, welchem äußere und innere Ruhe, gerechte Schonung von Seite des Auslandes und ungestörte Sicherheit die wesentlichste Bedingung seiner Nationalexistenz sind, in keinem Verhältniß des Krieges verletzen, und zu diesem Ende an die Anführer ihrer Heere die gemessensten Befehle ergehen lassen werden, das neutrale Schweizergebiet nicht zu berühren, vielmehr auf demselben Posto zu fassen, oder den Durchpaß zu nehmen. In Kraft dessen die gegenwärtige Erklärung mit dem eidgenössischen Siegel und der Unterschrift des Landammanns der Schweiz und des eidgenössischen Kanzlers versehen worden ist, in Zürich, den 18. Nov. 1813. Der Landammann der Schweiz, Präsident der Tagsatzung, Hans v. Reinhardt. Der Kanzler der Eidgenossenschaft, Mousson.

K r i e g s s c h a u p l a z.
In der Berliner Zeitung wird unterm 8. d. gemeldet: „Als sich der General Winzingerode der Stadt Paderborn näherte, kam ihm eine Deputation der Stadt entgegen, und überbrachte ihm die goldenen Schlüssel derselben; er hat sie an den Kronprinzen von Schweden übersandt, der solche am heutigen Tage Sr. Majestät dem Könige von

Preussen, durch den königl. Rittmeister Grafen v. Haacke, hat überreichen lassen. Der General von Tettenborn hat heute die Schlüssel der Stadt Preussisch-Minden durch einen russ. Offizier dem Könige nach Potsdam übersandt. Die Schlüssel beider Städte sind hiernächst von Sr. Maj. dem Könige dem Militärgouverneur, General der Kavallerie von Leslog, zur Aufbewahrung überschickt worden. Die ganze schwedische Armee und ein Theil des Armeekorps des Generalleutnants v. Winzingerode gehen in diesem Augenblicke, unter Anführung des Kronprinzen von Schweden, auf Hamburg los.“ (Vergl. unser gestr. Blatt.)

Nachrichten aus Hamburg vom 3. d. in franz. Blättern sagen: „Die Arbeiten zur Befestigung hiesiger Stadt rücken schnellen Schritts ihrer Vollendung entgegen. Wir sind mit Lebensmitteln für 9 Monate versehen. Inzwischen fürchtet man keine Belagerung, da unsere Nachbarn, die Dänen, der Allianz mit Frankreich treu verbleiben. Man glaubt an eine nahe Verstärkung der dänischen Armee; dieselbe agirt unter den Befehlen des Fürsten von Eckmühl. Die Truppen einer und der andern Nation scheinen eine gedrängtere Operationslinie an der holländischen Gränze bezogen zu haben.“ Nach den nämlichen Nachrichten hätte kürzlich der Lieut. Lavandes zur Nachtzeit einen Streifzug bis nach Lüneburg gemacht, und den dortigen Platzkommandanten, mehrere Geiseln und einige Kosaken aufgehoben.

Der Gen. Feldzeugmeister, Baron v. Lattermann, k. k. Zivil- und Militärgouverneur in Illyrien, erließ am 17. Okt. aus Laibach eine Proklamation, worin er erklärt, daß Sr. Maj. der Kaiser von Oestreich die in Besitz genommenen Provinzen einstweilen als erobert behandeln zu lassen, und hiernach, so lange nicht im Einzelnen, oder im Allgemeinen etwas anders beschlossen wird, alle bisher bei der illyrischen Regierung angestellt gewesene öffentliche, politische, geistliche, Justiz- und Finanzbedienten, Intendanten, Maires, Kontrolleure, Receveurs etc. nach Ablegung des Eides des Gehorsams auf ihren Posten zu belassen geruht, und die noch ausstehenden sowohl, als gegenwärtig verfallenen Gefälle in kürzester Zeit zu verrechnen und einzutreiben befohlen haben. Am Schlusse heißt es: „So sehr dieses Verfahren durch das Beispiel aller Zeiten und kriegführenden Mächte unter ähnlichen

Eroberungsumständen gerechtfertigt wird, so gewiß werden Se. Maj. den ersten Augenblick der ganz befeitigten Kriegsgefahren und des hergestellten Friedens benutzen, um die von Ihren Staaten eine Zeitlang losgerissene Provinzen in eine Verfassung wieder zu setzen, in welcher die dem östreich Scepter unterworfenen Völker das Glück, des huldreichsten Monarchens Unterthanen zu seyn, von jeher gepriesen haben."

Deutsche Blätter.

Befehl.

Dem Buchhändler Herrn Brockhaus allhier wird hiermit befohlen, alle von Seiten der hohen Militärten theils schon erschienen, theils in der Zukunft noch zu erscheinende Nachrichten und offizielle Schriften durch den Druck bekannt zu machen, und sie mittelst eines periodischen Blattes, welches jedoch der Censur des jedesmaligen Platzkommandanten unterliegt, dem Publikum mitzutheilen.

Hauptquartier Altenburg, den 13. Okt. 1813.
Auf Befehl Sr. Durchl. des k. k. en Chef kommandirenden Herrn Feldmarschalls Fürsten von Schwarzenberg.
Fangenau.

Dem vorstehenden ehrenvollen Auftrage gemäß, sind von den Deutschen Blättern vom 14. Okt. an täglich Stücke von einem halben oder ganzen Bogen, von No. 1 bis 10 zuerst in Altenburg, und von No. 11 an in Leipzig erschienen, von welchem letztern Orte sie auch fortgesetzt werden. Leipzig

ganze Bogen in 8. von 60 bis 80 Nummern, da nach Konvention der Redaktion die Stücke in halben oder ganzen Bogen ausgegeben werden, bilden einen Band, und erhalten Haupttitel, Inhaltsverzeichnis, Repertorium und Register. Bei Veranlassung werden Karten und Plane beigelegt. Außer den neuesten Armeenachrichten enthalten die Deutschen Blätter insbesondere politische Aufsätze aller Art, historische, biographische Darstellungen, Gedichte und überhaupt alles, was dazu dienen kann, auf den öffentlichen Geist in Deutschland, dem hohen Zwecke der verbündeten Mächte gemäß, wohlthätig einzuwirken, und den gegenwärtigen wichtigen Zeitpunkt zu charakterisieren.

Die Form, worin die Deutschen Blätter erscheinen, erlaubt es, daß solche eher können gesammelt und aufgehoben werden, als Zeitungen, von denen sie sich auch durch den Inhalt wesentlich unterscheiden, und sie können daher als eine Chronik betrachtet werden, in der sich alles gesammelt befindet, was an die gegenwärtige, jedem Deutschen so wichtige Zeit erinnern kann.

Dem Zweck der Deutschen Blätter entsprechende Beiträge werden dankbar angenommen, und ansehnlich honorirt. Man adressirt solche an die Redaktion derselben nach Leipzig.

Der Abonnementspreis von jedem Bande ist 1 Thlr. 8 Gr. Sächsisch, der pränumerando zu entrichten ist. Einzelne Stücke von einem halben Bogen kosten 1 Gr., und von einem ganzen Bogen 1 Gr. 6 Pf.

In wöchentlichen Lieferungen sind die Deutschen Blätter durch alle Buchhandlungen und in posttäglichen durch alle Postämter zu erhalten, welche letztere sich wieder an die königl. Sächs. Zeitungs-Expedition in Leipzig zu wenden haben.

Leipzig, den 15. Nov. 1813.

J. A. Brockhaus.
Mit Bestellungen auf diese Zeitschrift kann man sich in den Großherzogl. Bad. Landen an die Mohr und Zimmer'sche Buchhandlung in Heidelberg wenden.
Ist auch bei Ph. Macklot No. 14 in Karlsruhe zu haben.

Auszüge aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

| November. | | Sonntag 21. | Montag 22. | Dienstag 23. | Mittwoch 24. | Donerst. 25. | Freitag 26. | Samstag 27. |
|--------------------|----------|-------------|------------|--------------|--------------|--------------|---------------|--------------|
| Barom. | Morgens. | 28. 0,2 | 0,0 | 0,2 | 11,8 | 0,4 | 0,3 | 27. 11,7 |
| | Mittags. | 0,3 | 0,1 | 27. 11,9 | 11,9 | 0,3 | 0,0 | 11,5 |
| | Abends. | 0,0 | 0,3 | 11,5 | 28. 0,3 | 0,5 | 0,0 | 11,1 |
| Thermometer. | Morgens. | 4,0 | 1,4 | 1,0 | 1,9 | 0,5 | — 0,8 | 0,0 |
| | Mittags. | 5,5 | 4,3 | 3,4 | 4,9 | 3,2 | 2,8 | 2,7 |
| | Abends. | 2,8 | 2,1 | 2,0 | 0,4 | 0,3 | — 1,0 | 1,7 |
| Hygrom. | Morgens. | 88 | 86 | 79 | 80 | 81 | 78 | 76 |
| | Mittags. | 89 | 82 | 75 | 75 | 78 | 75 | 74 |
| | Abends. | 89 | 79 | 78 | 81 | 79 | 75 | 70 |
| Wind. | Morgens. | N. | N. | N. | N. | N. | N. | N.D. |
| | Mittags. | N. | N. | N. | N. | N. | N.D. | N.D. |
| | Abends. | N. | N. | N. | N. | N. | N.D. | N.D. |
| Witter. überhaupt. | Morgens. | dünstig | regnerisch | trüb | trüb | etwas heiter | heiter | trüb |
| | Mittags. | dünstig | dünstig | trüb | etwas heiter | trüb | heiter | wenig heiter |
| | Abends. | dünstig | dünstig | trüb | Aufhellung | trüb | zieml. heiter | trüb |